

NACHRICHTEN

SCHMIDSTRASSE

Betrunkener 23-Jähriger verursacht Unfall

Friedrichshafen – Ein 23-jähriger Mann, der im Verdacht steht, am Sonntag kurz nach 8 Uhr in der Schmidstraße einen Verkehrsunfall verursacht zu haben, war laut Polizei offenbar erheblich alkoholisiert und stand mutmaßlich unter Betäubungsmittel-Einfluss. Ein Zeuge hatte einen lauten Knall vernommen und dann festgestellt, dass der Fahrer eines Ford Focus offenbar gegen ein geparktes Fahrzeug geprallt war. Danach entfernte sich der Ford unerlaubt von der Unfallstelle. Im Rahmen der polizeilichen Fahndung konnte schließlich der 23-Jährige angetroffen werden. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab bei dem Mann einen Wert von rund 2,8 Promille, außerdem reagierte ein Drogenvortest positiv auf Kokain. Die Polizei sucht weitere Zeugen des Unfalls oder auch Personen, denen der Ford Focus vor dem Zusammenstoß aufgefallen ist. Sie werden gebeten, sich unter Tel. 075 41/70 10 zu melden.

SOPHIENWEG

Unbekannter zündelt mit Feuerzeug an Rollläden

Friedrichshafen – Ein Brandstifter hat mit einem Feuerzeug am frühen Sonntagmorgen versucht, einen Rollladen an einem Wohnhaus im Sophienweg in Brand zu setzen. Das teilte die Polizei mit. Der Täter, der als etwa 20 Jahre alt beschrieben wird und längere dunkle Haare und eine rote Mütze trug, wurde kurz vor 9 Uhr von einer Zeugin bei der Tat beobachtet. Als sie den Mann ansprach, blies dieser das Feuer aus und rannte davon. Das Polizeirevier Friedrichshafen bittet um Hinweise unter Tel. 075 41/70 10 erbeten.

ANTON-SOMMER-STRASSE

45-Jähriger wird auf dem Heimweg angegriffen

Friedrichshafen – Ein 45-Jähriger hat am frühen Sonntagmorgen Verletzungen im Gesicht erlitten, als ihn ein Unbekannter in der Anton-Sommer-Straße angriff. Der Mann war auf dem Weg nach Hause, als sein Angreifer auf ihn losging, so die Polizei. Laut Zeugen soll der Unbekannte unter anderem auf den am Boden Liegenden eingetreten haben, bevor er flüchtete. Ein Rettungswagen brachte den 45-Jährigen in ein Krankenhaus. Zeugen werden gebeten, sich unter Tel. 075 41/70 10 zu melden.



Das geplante Alpinzentrum der Sektion Friedrichshafen im Deutschen Alpenverein soll in unmittelbarer Nachbarschaft zu ZF-Arena und Sportbad entstehen. Die Mitglieder stimmten dafür, nun muss noch der Gemeinderat entscheiden. BILD: WASSUNG BADER ARCHITEKTEN

DAV für Bau von Alpinzentrum

- Platz für Kletterbetrieb und Vereinsleben
- Eröffnung 2023 anvisiert, nun entscheidet der Rat



VON CLAUDIA WÖRNER
friedrichshafen.redaktion@suedkurier.de

Friedrichshafen – Die Mitglieder der Sektion Friedrichshafen des Deutschen Alpenvereins (DAV) haben in jüngster Hauptversammlung grünes Licht für den Bau ihres neuen Alpinzentrums gegeben. Nach vielen Rückfragen und reger Diskussion waren kurz vor Mitternacht in geheimer Abstimmung 92 von 113 Mitgliedern für den Neubau in Nachbarschaft zu ZF-Arena und Sportbad. Bereits 2013 habe es erste Überlegungen zum Neubau einer Kletterhalle gegeben, erinnerte der stellvertretende Vorsitzende Jörg Zielke. Erst seien die Kosten aus dem Ruder gelaufen, dann habe Corona die Planungen ausgebremst. „Jetzt liegen sowohl vom DAV-Bundes- als auch vom Landesverband positive Rückmeldungen vor“, berichtete Zielke.

1,8 Millionen Euro zu finanzieren

Laut Entwurf der Architekten Wassung und Bader hat das nachhaltige Gebäude, das nach Energieeffizienzstandard KfW 40 EE gebaut werden soll, eine Grundfläche von 745 Quadratmetern und eine Kletterwandhöhe von bis zu 14,5 Metern. Die Kletterfläche werde mit rund 1200 Quadratmetern doppelt so groß wie in der alten Halle. Möglich sind bis zu 200 Kletterrouten. Hinzu kommt eine Boulderfläche von etwa 300 Quadratmetern im Obergeschoss.

Jörg Zielke betonte, dass das Alpinzentrum nicht nur das Haus der Kletterabteilung sei. Vielmehr solle es al-

Nächste Schritte

➤ **So geht es mit dem Alpinzentrum weiter:** Der Baubeginn wird für Juni 2022 anvisiert, Eröffnung könnte dann im September 2023 sein. Zunächst wird der Plan für das Alpinzentrum im Friedrichshafener Gemeinderat vorgestellt. Anträgen auf Sportförderung sowie Änderung des Bebauungsplanes sollen ein Vertrag über Grundstückspacht im Erbbaurecht sowie einer mit einem Generalunternehmer folgen. Anschließend stehen Finanzierungsverhandlung und Kreditvertrag sowie eine Vereinbarung über Kletterhallennutzung durch Schulen auf der Agenda.

➤ **Personelle Veränderungen bei der DAV-Sektion:** Thomas Huber wurde zum neuen Vorsitzenden der DAV-Sektion Friedrichshafen gewählt. Sein bisheriges Amt des Abteilungsleiters Klettersport gibt er an Hannah Deierling ab. Rainer Wilke wurde als Schatzmeister im Amt bestätigt.

len Gruppen ein Zuhause bieten. „Mit 300 Quadratmetern Nutzfläche haben wir hier mehr als doppelt so viel Platz wie im bisherigen DAV-Haus“, informierte er. Von der Geschäftsstelle über Bücherei, Materialverleih, Bistro sowie Kletterhöhle für Kinder bis hin zum Versammlungsraum für bis zu 130 Personen reichen die Pläne. Rund 7,2 Millionen Euro habe der Verein 2020 für das Alpinzentrum angesetzt. „Aktuell liegen wir bei Bruttokosten in Höhe von 6,76 Millionen Euro“, sagte Zielke. Nach allen anvisierten und teils zugesicherten Zuschüssen liege der Finanzierungsbedarf der Sektion bei rund 1,8 Millionen Euro, was auf 20 Jahre be-

trachtet eine jährliche Belastung von rund 104 000 Euro bedeute.

Thema war auch das Betriebskonzept des Alpinzentrums, vorgestellt von Armin Haugg und Clemens Miller. Mit 86,5 Stunden pro Woche setzt die Sektion auf stark ausgeweitete Öffnungszeiten. „Deutlich erweitern wollen wir auch das Kursangebot, um die Auslastung der Halle dauerhaft zu sichern“, erklärte Miller. Geführt werden soll die Kletterhalle durch einen festgestellten Betriebsleiter in Vollzeit. Darüber hinaus setze die Sektion auf Aushilfskräfte und Ehrenamtliche. „Geht man von täglich 95 Eintritten aus, die im Schnitt 6,88 Euro bezahlen, wären wir nach sechs Jahren stabil in den schwarzen Zahlen“, rechnete Haugg vor. Wie sensibel die Anzahl der Eintritte ist, zeigt das Ergebnis, wenn man von zehn weniger pro Tag ausgeht: Dann würde es 15 Jahre dauern, bis die Sektion schwarze Zahlen schreibt. „Eine Standortanalyse sagt, dass wir mit 157 Kletterern pro Tag rechnen können. Mit 95 rechnen wir sehr konservativ“, ergänzte Jörg Zielke. Angestrebt werde eine bestmögliche Symbiose von kommerziellem Kletterbetrieb und Vereinsleben.

Alte Kletterwand wird erneuert

Größter Kostentreiber seien die Personalkosten. „Hier brauchen wir die Unterstützung aller Mitglieder“, sagte Zielke. Eine Möglichkeit sei, sich als Trainer einzubringen. „Ich bin zuversichtlich, dass wir das rocken“, gab sich Zielke optimistisch. Er rechne damit, dass das Alpinzentrum Ende 2023 stehe. Trotzdem nimmt die Sektion noch 46 460 Euro in die Hand, um die Kletterwand in der Kletterhalle zu erneuern. Durch Eigenleistung und Transfer eines Teils der Wandplatten ins neue Alpinzentrum könne sich der Betrag auf 23 317 Euro reduzieren.

Integration beginnt im Alltag



Manar Alabdalsalama
BILD: CARITAS

Friedrichshafen – Die Willkommenskultur der Stadt Friedrichshafen zu stärken und die Kulturen miteinander in Dialog zu bringen, ist Ziel des Projekts „Zuhause in Friedrichshafen: Guten Tag – Merhaba – Dobar dan“ der Caritas Bodensee-Oberschwaben, wie sie in einem Pressebericht mitteilt. Seit 2013 helfen ehrenamtliche Stadtteilnetzwerker in der Zeppelinstadt Familien unterschiedlicher Herkunftskulturen. Sie informieren, begleiten, unterstützen und vermitteln in ihrem Stadtteil.

„Wir möchten mit dem Projekt einen frühzeitigen Zugang zu den unterschiedlichen Einrichtungen der Stadt, wie Kindergärten und Schulen, fördern und unterstützen“, sagt Manar Alabdalsalama, die im Juli für die Caritas die Projektkoordination von „Zuhause in Friedrichshafen“ übernommen hat. Sie bringt für ihre Aufgabe wichtige Erfahrungen mit. „In Syrien habe ich neben meiner Tätigkeit als Agraringenieurin im Rahmen des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNPD) im sozialen Bereich gearbeitet“, berichtet sie. Hier in Deutschland habe sie durch die Caritas die Möglichkeit erhalten, ihr Interesse an sozialen Themen weiterzufolgen. Von Dezember 2020 bis Juni 2021 engagierte sich Manar Alabdalsalama als Stadtteilnetzwerkerin.

Das integrative Projekt zur Stärkung der Willkommenskultur sei aus bereits bestehenden Caritas-Sprachförderangeboten entwickelt worden und werde in enger Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen, beispielsweise Kindertagesstätten, Familienzentren, Schulen und Vereinen, sowie in enger Abstimmung mit der Stadt Friedrichshafen umgesetzt, so Constanze Rauch, Leiterin des Caritas-Dienstes Familienhilfe und Migration. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Netzwerkpartner ermögliche einen niederschweligen Zugang und garantiere eine hohe Multiplikatoren-Wirkung. „Integration beginnt im Alltag“, sagt sie.

Derzeit engagieren sich zwölf Stadtteilnetzwerkerinnen ehrenamtlich dafür, dass Menschen mit Migrationshintergrund in Friedrichshafen ihr Zuhause finden. Acht von ihnen führen jedes Jahr vier bis sechs Gruppenangebote mit jeweils sieben bis zehn Personen durch – von Eltern-Kind-Gruppen oder Bastel- und Kreativangeboten über Spiel-, Sport- und Tanzgruppen bis hin zur Begleitung von Integrationsklassen oder der Unterstützung bei den Hausaufgaben. Zu den Angeboten gehören beispielsweise Fahrradkurse, mehrsprachiges Vorlesen, eine Bücher- und Spieletauschbörse sowie eine Bahnhofaktion. „Durch ihre persönlichen Fähigkeiten machen alle Stadtteilnetzwerkerinnen das Projekt sehr lebendig“, betont Alabdalsalama.

Perfektion zwischen Jazz und Chanson

Laura Kipp und Jens Loh mit Band präsentierten am Samstag ihre neue CD „Quiet Land“ im Kulturraum Casino

Friedrichshafen (kap) Es war immerhin Quincy Jones, der 2017 über Laura Kipp sagte: „Diese junge Frau braucht sich um ihre Karriere nicht zu sorgen. Ihr alle werdet in Zukunft noch von ihr hören.“ Wird der Mann, der Michael Jackson groß gemacht hat, recht behalten?

Hört man die CD „Quiet Land“, ist Laura Kipp auf dem besten Weg dazu. Hat man ihren Auftritt am Samstag im Fallenbrunnen gesehen, stimmt man Quincy Jones durchaus zu. Es ist dieser Mix aus jugendlicher Frische und erstaunlicher Reife, aus stimmlicher Virtuosität und unglaublich starkem



Laura Kipp mit Bassist Jens Loh und Pianist William Lecompte.
BILD: THOMAS KAPITEL

Ausdruck, der die Zuhörer im fast voll besetzten Casino vom ersten Moment an in seinen Bann zog. Dazu dieser faszinierende Charme der 25-Jährigen, die zwischen Paris und Stuttgart pendelt.

Mit der Titel-Ballade der CD „Quiet Land“ legte sie los, auf dem Barhocker sitzend, die Hände in grazil-dramatischer Bewegung. Hier verschmelzen Pariser Chanson-Kultur und moderner

Jazz jeglicher Couleur, mal haucht sie „I’ll be around“ zum Streicher-Sound, flaniert im Bossa Nova durch den „Jardin de Luxembourg“, dann wilder Scat-Gesang im Bebop-Style bei „S’goed, niet goed“. Ein glücklicher Jens Loh am Bass: Er hat alle Stücke komponiert, er ist der Mentor, der Quincy hinter Laura. Die Texte sind von ihr – so sind sie ein höchst kreatives Gespann. Mit dem französischen Pianisten William Lecompte und dem Stuttgarter Drummer Eckhard Stroemer steht ein quirliges Quartett auf der Bühne – auch instrumental ist das Konzert ein Hochgenuss.

„Mein Coronazeit-Projekt“ hatte Jens Loh „Quiet Land“ mal genannt. Doch es ist weit mehr. Drei Single-Auskoppelungen machen derzeit alle kunstvolle Musikvideos in Youtube Furore; die Songs „Little Stevie“, „Quiet Land“ und „I’ll be

around“ haben Hit-Potenzial. Auf www.laura-sings.com gibt es die drei Musik-Clips zu sehen. Jubelnde Kritiken gibt es von Norwegen bis Portugal; sogar in Japan wurde die CD in Lizenz aufgelegt. Ab November sind sie schon für die nächste Platte im Studio. Mit „Oh, I could write a Book“ gab sie am Samstag schon einen Vorgeschmack.

Ein schöner Abschluss für das 1. Jazzport-Festival. Selbst wenn die Zuhörer Mund-Nasen-Masken tragen mussten und es „nur“ drei Konzerte waren: Das kulturelle Leben geht wieder los in Friedrichshafen. Auch der beliebte Donnerstags-Jazz von Jazzport FN im Fallenbrunnen startet wieder am 14. Oktober mit dem Projekt „Stala“ des Kißlegger Bassisten Florian King. Allerdings nicht mehr im Restaurant, sondern im Theater Atrium.